

第 62 回ドイツ文化ゼミナール開催のご案内

第 62 回ドイツ文化ゼミナールをドイツ学術交流会（DAAD）との共催で、下記のとおり開催いたします。発表・討議はドイツ語で行います。

今回実施予定のドイツ文化ゼミナールでは、COVID-19 の感染を避けるため、合宿での開催は避け、東京都内（慶應義塾大学・三田キャンパスを予定）での連続ゼミナール（5 日間）という形で行います。皆さまのご参加をお待ちしております。

なお、COVID-19 の蔓延状況によりましてはオンライン開催のような代替企画に変更せざるを得ない可能性があることをご理解いただければ幸いに存じます。

記

テーマ: Literatur, Ästhetik und Ökonomie - Poetiken des Wissens

（詳細は下記の Themenbeschreibung を参照）

招待講師: ヨーゼフ・フォーグル教授（ベルリン・フンボルト大学）

会期: 2023 年 3 月 7 日（火） - 11 日（金）

会場: 慶應義塾大学（三田キャンパス）

参加費: 5,000 円（学生・院生・非常勤職の方には宿泊費補助があります）

定員: 60 名

申込締切: 2022 年 11 月 30 日（水）

参加ご希望の方は 2022 年 11 月 30 日（水）までに、オンラインか葉書で日本独文学会にお申し込みください。

1. オンラインの場合 ⇒ <https://forms.gle/hNaWHHY4wqt1gkKCA> からお申し込みください。

2. 葉書の場合:裏面に「文化ゼミ参加希望」と朱書の上、氏名、所属機関、現職（参加費補助の関係上、学生・院生および常勤職のない方はその旨を明記）、住所（漢字・ローマ字併記）、電話番号、メールアドレスを次の宛先にご送付ください:

〒170-0005 東京都豊島区南大塚 3-34-6 南大塚エースビル 603
日本独文学会

日本独文学会会員以外の方が申し込む際は、上記のオンラインフォームで申し込んだのちに、実行委員会（kulturseminar62tn@gmail.com）まで略歴、参加希望理由（独文 150 語程度）、業績リスト（研究業績がある方）をご提出ください。また、あわせて日本独文学会会員（学生・院生の場合は指導教員）の紹介が必要ですので、紹介者のお名前もお知らせください。非学会員の参加費は 8,000 円です。

なお、参加は原則として申し込み順に受け付けますが、最終的な決定は理事会にお任せください。

研究発表について: ドイツ語による 30 分程度の発表を希望される方は、題目および要旨（独文 400 語以内）に簡単な履歴を添えて、2022 年 11 月 30 日（水）までに実行委員会

（kulturseminar62tn@gmail.com）までお申し出ください。なお、発表者の決定は実行委員会に御一任願います。

日本独文学会・ドイツ文化ゼミナール実行委員会

Andreas Becker, Ayumi von Borcke, Thomas Schwarz, 遠藤浩介,
大田浩司, 糸川麻里生（委員長）, 久山雄甫, 高田梓, 高橋優, 寺田雄介,
二藤拓人, 柳橋大輔, Manuela Sato-Prinz (DAAD)

実行委員会は、すべての参加者に快適な学会滞在と、実りある学術的な議論を可能にする生産的な研究環境を整えるために努力します。これらはいうまでもなく参加者相互の敬意と信頼の上に成り立つものです。文化ゼミナールはそれゆえ、いかなる言葉による嫌がらせも、性的ハラスメントも、参加者個人の人格を毀損するような言動も許しません。

Ankündigung des 62. Kultureseminars

In Zusammenarbeit mit dem DAAD veranstaltet die Japanische Gesellschaft für Germanistik (JGG) vom 7. bis 11. März 2023 ihr 62. Kultureseminar. Vorträge werden auf Deutsch gehalten, und auch die Diskussionen werden in deutscher Sprache geführt.

Um die Übertragung von COVID-19 zu vermeiden, müssen wir leider auf eine gemeinsame Unterbringung verzichten. Deshalb wird die Veranstaltung dieses Mal in Form einer fünftägigen Seminarreihe in Tokyo stattfinden. Alle interessierten Mitglieder der JGG dürfen sich herzlich eingeladen fühlen.

Allerdings möchten wir Sie im Voraus um Verständnis bitten, falls die Ausbreitung der Corona-Epidemie anstelle einer Präsenzveranstaltung ersatzweise eine Online-Alternative erforderlich machen sollte.

Rahmenthema: Literatur, Ästhetik und Ökonomie - Poetiken des Wissens (s. u. die Themenbeschreibung)

Gastdozent: Prof. Dr. Joseph Vogl (Humboldt-Universität zu Berlin)

Datum: Di., 7. März – Sa., 11. März 2023

Ort: Keio Universität, Mita Campus (Tokyo)

Teilnahmegebühr: 5.000 Yen

(Studenten, Doktoranden und teilzeitbeschäftigte Teilnehmer*innen ohne feste Anstellung können einen Zuschuss beantragen. Bitte teilen Sie uns ausdrücklich mit, wenn dies für Sie zutrifft.)

Erwartete Teilnehmerzahl: ca. 60

Anmeldeschluss: 31. November 2022

Anmeldung (JGG-Mitglied): Melden Sie sich bitte online auf dieser Webseite an:

<https://forms.gle/hNaWHHY4wqt1gkKCA>

Eine Anmeldung per Post ist auch möglich. Senden Sie bitte eine Postkarte mit dem roten Vermerk „ANMELDUNG KULTURSEMINAR“ und Ihren persönlichen Daten (Name, Institution,

berufliche Position, Anschrift, Telefonnummer, E-Mail-Adresse) an die Anschrift:

Japanische Gesellschaft für Germanistik, Minami Otsuka 3-34-6-603
Toshima-ku, 170-0005 Tokyo

Anmeldung (Mitglied eines germanistischen Verbandes in China, Korea und Taiwan): Melden Sie sich bitte online auf dieser Website an:
<https://forms.gle/hNaWHHY4wqt1gkKCA>

Senden Sie bitte außerdem den akademischen Werdegang und eine Liste der wichtigsten Publikationen an das Organisationskomitee (kulturseminar62tn@gmail.com). Die Teilnahmegebühr für Mitglieder der genannten Verbände aus diesen Ländern entspricht der Summe, die auch JGG-Mitglieder entrichten: 5.000 Yen.

Anmeldung (kein JGG-Mitglied und kein Mitglied eines germanistischen Verbandes in China, Korea und Taiwan): Melden Sie sich bitte online auf dieser Website an:
<https://forms.gle/hNaWHHY4wqt1gkKCA>

Senden Sie bitte außerdem den akademischen Werdegang, eine Liste der wichtigsten Publikationen (wenn vorhanden) und ein Motivationsschreiben (ca. 150 Wörter) an das Organisationskomitee (kulturseminar62tn@gmail.com). Darüber hinaus ist die Empfehlung eines JGG-Mitgliedes (bei Studierenden in der Regel ein Schreiben ihrer/es Betreuerin/s) erforderlich. Die Teilnahmegebühr beträgt 8.000 Yen.

Da die Teilnehmerzahl begrenzt ist, werden die Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eingangs berücksichtigt. Die endgültige Entscheidung über die Teilnahme behält sich der Vorstand der JGG vor.

Call for Abstracts: Das Seminar bietet die Gelegenheit zur Präsentation von Vorträgen zum Rahmenthema (ca. 30 Min.). Bitte schicken Sie bis zum 31. November 2022 Ihren Titel, Ihr Resümee (max. 400 Wörter) und Ihre Kurzvita an das Organisationskomitee (kulturseminar62tn@gmail.com):

Das Komitee behält sich vor, wenn nötig, aus den eingereichten Resümees eine Auswahl zu treffen.

Organisationskomitee des 62. Kulturseminars

Andreas Becker, Ayumi von Borcke, Thomas Schwarz, Kosuke Endo, Koji Ota, Mario Kumekawa (Vorsitzender), Yuho Hisayama, Azusa Takata, Yu Takahashi, Yusuke Terada, Takuto Nito, Daisuke Yanagibashi, Manuela Sato-Prinz (DAAD)

Das Organisationskomitee bemüht sich um die Gewährleistung produktiver Arbeitsbedingungen, die allen Teilnehmern einen angenehmen Aufenthalt auf der Tagung und ertragreiche wissenschaftliche Diskussionen ermöglichen. Diese basieren freilich ganz entscheidend auf gegenseitigem Respekt und Vertrauen. Nicht geduldet in unserem Kulturseminar werden daher verbale und sexuelle Belästigungen, überhaupt ein jegliches Verhalten, das gegen die Persönlichkeitsrechte einer Teilnehmerin oder eines Teilnehmers verstößt.

Themenbeschreibung: Literatur, Ästhetik und Ökonomie - Poetiken des Wissens

Das Symposium beschäftigt sich mit den weitläufigen Austauschverhältnissen zwischen Literatur, Ästhetik und Ökonomie und wird einen Bogen von der frühen Neuzeit bis zur Gegenwart schlagen. Am Beispiel exemplarischer Schauplätze und Texte wird eine ‚Poetik des ökonomischen Wissens‘ entworfen, die die diskursiven Strategien einer ökonomischen Wissenschaft ebenso verfolgt wie die ökonomische Durchdringung literarischer Formen. Dabei wird zugleich ein Bestiarium ‚ökonomischer Menschen‘ beobachtet, das vom Wucherer bis zum guten Kaufmann, vom Spekulanten bis zum unternehmerischen Selbst reicht.

Das Symposium berücksichtigt vier Aspekte, über die in Gruppenarbeit anhand der beigefügten Liste von literarischen, aber auch von ökonomischen oder philosophischen Texten diskutiert werden soll.

1. Ökonomie der bürgerlichen Gesellschaft

In soziologischer Hinsicht war das späte 18. Jahrhundert geprägt von einem tiefgreifenden Wandel, der die ständische zu einer funktionsorientierten Gesellschaft transformierte. Letztere verunsicherte

die Menschen durch eine Pluralisierung ihrer Alltagswelten. Der Charakter der menschlichen Natur wurde nun primär als geschichtlich kontingent und unbestimmt gesehen. Aus den transzendenten und ständischen Ordnungen herausgelöst, machte das bürgerliche Individuum, das sich einem forcierten Fortschritt verpflichtet fühlt und dem Neuen aufgeschlossen gegenübersteht, sich selbst zur letzten Legitimationsbasis. Dem Begriff des bürgerlichen Individuums liegt eine Überblendung von ökonomischer und politischer Begrifflichkeit (bourgeois und citoyen zugleich) zugrunde, und in seiner langen Entstehungsgeschichte hat sich dieses bürgerliche Subjekt nicht nur als Träger von Humanität und Bildung, sondern als Verkörperung eines neuzeitlichen Besitzindividualismus erwiesen.

2. Marx und die Moderne

Als Karl Marx von der unwiderstehlichen Dynamik sprach, mit der die ökonomische Logik sämtliche Lebensbereiche erfasst habe, wurde damit nicht nur das moderne Betriebsgeheimnis des ‚Ökonomischen‘ kulturalistisch oder kapitalismustheoretisch dechiffriert. Stets wurden damit auch Themen und Motive, Narrative und Szenarien aufgerufen, in denen sich Literatur und Ökonomie begegneten. Bereits für Marx und Engels dienten literarische Texte als Seismographen ökonomischer Umbrüche und Krisen, und wenn Georg Lukács oder die Kritische Theorie ein reflexives Konzept literarischer Form entwickelten, dann um das Verhältnis von Basis und Überbau, von Materialität und Geist, Produktion und Ideologie immer wieder neu zu bestimmen. Walter Benjamin erkundete den modernen Kapitalismus von den Pariser Passagen und ihren Phantasmagorien, der Photographie und dem Film aus. Letztere eröffneten uns eine ‚andere‘, eine ‚zweite‘ Natur.

3. Arbeit und Produktion

Seit dem ausgehenden Mittelalter hat der Arbeitsbegriff diverse Umwertungen erfahren und sich von der Bezeichnung von Mühsal und Not über den Verweis auf lebenserhaltende Tätigkeiten und moralisch fruchtbare Aktivitäten zu einer ökonomischen Wertquelle transformiert. Bei Adam Smith sind aufgewendete Arbeitszeit und Arbeitsteilung zu wesentlichen Faktoren von Produktion bzw. Produktivität geworden, und spätestens im 19. Jahrhundert wurden kapitalistische Wirtschaftsprozesse in den Spannungen zwischen produktiver und unproduktiver Arbeit, zwischen Kapital und Arbeit und zwischen Zirkulations- und Produktionssphären verhandelt und dargestellt. Auch über den Übergang von Industrie- und Dienstleistungsgesellschaften und jüngere Prognosen vom ‚Ende der Arbeit‘ hinweg haben Arbeit und

Produktion das Substrat eines ökonomischen Menschen geprägt, der sich selbst in seinen Hervorbringungen verzehrt und verbraucht. Die Notwendigkeit, Arbeit als einen Stoffwechsel zwischen den Menschen und der Natur zu begreifen, hat sich in einer Sensibilisierung für ökologische Fragen niedergeschlagen. Das führte zur Veränderung literarischer Ausdrucksformen und -funktion des 'Literaten' und der Literatur selbst.

4. Geld, Kredit und Schulden

In ihrer langen Geschichte haben sich die Reflexionen über Geld- und Kreditverhältnisse nicht nur auf Geschäftspraktiken, ökonomische Dynamiken und Krisen bezogen, sondern auf spezifische Konfliktlagen im gesellschaftlichen Feld überhaupt aufmerksam gemacht. Von der aristotelischen Disqualifizierung von Geld- und Wuchergeschäften bis zum Einsatz von Papiergeld und öffentlichem Kredit, vom Münzwesen über den Umlauf neuzeitlicher Wechselbriefe bis zum Geldverkehr als Spezifikum einer „modernen Kultur“ (Georg Simmel) wurde eine Zirkulation von Zeichen und Verbindlichkeiten beobachtet, die einerseits soziale Bindungen strukturieren und dramatisieren, andererseits auch in die Nähe oder Konkurrenz zu anderen – etwa literarischen, medialen und ästhetischen – (Zeichen)-Ordnungen geraten.

Literatur, Ästhetik und Ökonomie - Poetik des Wissens / Lektüren

(Bei jeder Gruppenarbeit soll über die ausgewählten Texte aus der folgenden Liste diskutiert werden.)

Zur Einführung:

Joseph Vogl: Poetologie des Wissens, in: Ralf Simon (Hg.): Grundthemen der Literaturwissenschaft: Poetik und Poetizität, Berlin 2018, S. 460-474.

Patrick Eiden-Offe: Marxismus und Kritische Theorie, in: Joseph Vogl / Burkhardt Wolf (Hg.), Handbuch Literatur & Ökonomie, Berlin 2019, S. 3-17.

Daniel Cuonz: New Economic Criticism, in: Joseph Vogl / Burkhardt Wolf (Hg.), Handbuch Literatur & Ökonomie, Berlin 2019, S. 33-47.

Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. Buch 1. Der Produktionsprozeß des Kapitals, in: MEW 23, Berlin 1962. (1. Abschnitt: Ware und Geld, S. 49-160 und 2. Abschnitt: Die Verwandlung von Geld in Kapital, S. 161-191)

Karl Marx / Friedrich Engels: Das Manifest der kommunistischen Partei, in: MEW 4, Berlin 1977, S. 459-493.

Pierre Bourdieu, Praktische Vernunft. Zur Theorie des Handelns. Frankfurt a.M. 1998. (S. 7-27 und S. 34-52)

1. Ökonomie der bürgerlichen Gesellschaft

Fortunatus. Studienausgabe nach der Editio Princeps von 1509, hg. von H.-G. Roloff, 2. Aufl., Stuttgart 1996. (insbesondere S. 5-124, 137-141, 194-195)

Gustav Freytag: Soll und Haben, 114. Aufl. Leipzig 1922. (insbesondere I/1-6, 8-9; II/5, 8; III/1, 4-5, 8; IV/4, V/1; IV/1, 3, 6-7)

Franz Kafka: Das Urteil. Eine Geschichte, in: Die Erzählungen hg. von R. Hermes, Frankfurt a.M., 1996, S. 47-60.

Jonas Lüscher: Kraft. Roman, München 2017. (S. 5-24, 50-64, 77-95, 129-145, 156-166, 175-187, 211-216 und 228-233).

Jürgen Habermas: Strukturwandel der Öffentlichkeit. Untersuchungen zu einer Kategorie der bürgerlichen Gesellschaft, Frankfurt a.M. 1990. (§ 2 Zum Typus repräsentativer Öffentlichkeit; § 3 Zur Genese der bürgerlichen Öffentlichkeit; § 6 Die bürgerliche Familie und die Institutionalisierung einer publikumsbezogenen Privatheit; § 7 Die literarische im Verhältnis zur politischen Öffentlichkeit, S. 58-85, S. 107-121)

Joseph Vogl: Kalkül und Leidenschaft. Poetik des ökonomischen Menschen. München 2002.

Joseph Vogl: Kapital und Ressentiment. München 2021.

Roman Widder: Bürgerliche Gesellschaft. In: Joseph Vogl / Burkhardt Wolf (Hg.): Handbuch Literatur & Ökonomie, Berlin 2019, S. 115-118.

2. Marx und die Moderne

Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. Buch 1. Der Produktionsprozeß des Kapitals, in: MEW 23, Berlin 1962. (Der Fetischcharakter der Ware und sein Geheimnis, S. 85-98)

Walter Benjamin: Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit, in: Werke und Nachlaß. Kritische Gesamtausgabe. Bd. 16, Frankfurt a.M. 2012.

Georg Lukács: Es geht um den Realismus, in: Hans-Jürgen Schmitt (Hg.): Die Expressionismusdebatte. Materialien zu einer marxistischen Realismuskonzeption, Frankfurt a.M. 1973.

Theodor W. Adorno: Résumé über Kulturindustrie, in: Ohne Leitbild. Parva Aesthetica, Frankfurt a.M. 1967, S. 60-70.

Alexander Kluge: Nachrichten aus der ideologischen Antike. Marx - Eisenstein - Das Kapital, Berlin 2008, auch im Online-Streaming, <https://www.dctp.tv/filme/nachrichten-aus-der-ideologischen-antike-sub>

3. Arbeit und Produktion

Michel Foucault: Die Ordnung der Dinge. Eine Archäologie der Humanwissenschaften, Frankfurt a.M. 1971 (S. 260-264, 269-279, 307-322).

Wilhelm Hauff: Das kalte Herz, in: Das kalte Herz und andere Märchen, Stuttgart 1982, S. 3-52.

Gottfried Keller: Die missbrauchten Liebesbriefe. Novelle, Stuttgart 1983.

Kathrin Röggla: Wir schlafen nicht, Frankfurt a.M. 2016 (Auszüge).

Walter Benjamin: Der Autor als Produzent, in: Gesammelte Schriften. Bd. 2, hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a.M. 1982, S. 683–701.

Walter Benjamin: Das Paris des Second Empire bei Baudelaire, in: Gesammelte Schriften. Bd. 1, hg. von Rolf Tiedemann und Hermann Schweppenhäuser, Frankfurt a.M. 1974, S. 511-604.

Walter Benjamin: Paris, die Hauptstadt des XIX. Jahrhunderts, in: Gesammelte Schriften. Bd. 5, hg. von Rolf Tiedemann, Frankfurt a.M. 1983, S. 45-59.

Manfred Frank: Steinherz und Geldseele. Ein Symbol im Kontext, in: Das kalte Herz. Texte der Romantik, hg. von Manfred Frank, Frankfurt a. M. u. Leipzig 2005, S. 411-552.

Karl Marx: Das Kapital. Kritik der politischen Ökonomie. Erster Band. Buch 1. Der Produktionsprozeß des Kapitals, in: MEW 23, Berlin 1962. (Arbeitsprozess, S. 192-200).

4. Geld, Kredit und Schulden

Aristoteles: Politik, Erstes Buch, 1252a-1260b.

Gotthold Ephraim Lessing: Minna von Barnhelm oder das Soldatenglück. Ein Lustspiel in fünf Aufzügen im Jahre 1763, Stuttgart 1996.

Johann Wolfgang von Goethe: Faust. Der Tragödie zweiter Teil, in: Werke, hg. von E. Trunz, München 1986, Bd. 3. (Erster Akt, S. 146-201)

Georg Simmel: Das Geld in der modernen Kultur (1896), in: Schriften zur Soziologie. Eine Auswahl, hg. von Heinz-Jürgen Dahme und Otthein Rammstedt, Frankfurt a.M. 1983, S. 78-94.

Karatani Kojin: Toward a World Republic, in: The Structure of World History. From Modes of Production to Modes of Exchange, Durham; London 2014, S. 285-307.

Hans Christoph Binswanger: Geld und Magie. Eine ökonomische Deutung von Goethes Faust, 2. Ausgabe, Hamburg 2005.

Adam Smith: An Inquiry into the Nature and Causes of the Wealth of Nations. Chicago 1977.

Prof. Dr. Joseph Vogl ist Professor für Neuere deutsche Literatur-, Kultur- und Medienwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin (seit 2006) sowie Regular Visiting Professor an der Princeton University (seit 2007). Er studierte moderne Literatur, Philosophie, Geschichte und Linguistik in München und Paris (Promotion 1990, Habilitation 2000) und lehrte und forschte u.a. an der Ludwig-Maximilians-Universität in München, der University of California, Berkeley, der Indiana University Bloomington, dem IFK (Wien) und dem IKKM (Weimar). Von 1998 bis 2006 war er Professor für "Theorie und Geschichte der künstlichen Welten" an der Fakultät Medienwissenschaften der Bauhaus-Universität Weimar.

Seine Forschungs- und Lehrtätigkeit umfasst Literatur vom 18. bis zum 20. Jahrhundert, Medien und Ästhetik, Kultur- und politische Theorie. Aktuelle Forschungsschwerpunkte sind die Geschichte der Finanzwirtschaft, Literatur und Ökonomie sowie die "Poetologie des Wissens" – die Untersuchung der Beziehungen und Wechselwirkungen zwischen Wissensformen und poetischen oder ästhetischen Figuren.

Joseph Vogl veröffentlichte weit mehr als hundert Artikel und Buchkapitel sowie zahlreiche Bücher und Monographien. Zu seinen wichtigsten schriftlichen Arbeiten zählen die Bücher „Ort der Gewalt. Kafkas literarische Ethik“ (1990), „Kalkül und Leidenschaft. Poetik des ökonomischen Menschen“ (2002), „Über das Zaudern“ (2007), „Soll und Haben. Fernsehgespräche“ (2009; Co-Autor: Alexander Kluge), „Senkblei der Geschichten. Gespräche“ (2020; Co-Autor: Alexander Kluge). Neben seiner literatur-, kultur- und medienwissenschaftlichen Forschung ist er bekannt für seine intensive Beschäftigung mit der modernen und gegenwärtigen Finanz- und Wirtschaftswissenschaft, in der er Finanztheorien und den Finanzkapitalismus aus kulturhistorischer Perspektive analysiert. Diese Arbeit gipfelte in seinen Büchern „Das Gespenst des Kapitals“ (2010; japanische Übersetzung: 2018), „Der Souveränitätseffekt“ (2015) und „Kapital und Ressentiment“ (2021), die sowohl in den Kultur- als auch in den Wirtschaftswissenschaften breite Anerkennung fanden und eine öffentliche Debatte anstießen. 2022 erhielt Joseph Vogl den Günther-Anders-Preis für kritisches Denken.